

Huber Kältemaschinenbau

Neue Temperierlösungen

Die Huber Kältemaschinenbau bietet seit kurzem neue und weiterentwickelte Temperierlösungen von -125 °C bis $+425\text{ °C}$ für Forschungslabors sowie für die Prozessindustrie an. Neu ist unter anderem der Chili, ein Wärme-Umwälzthermostat für Anwendungen mit geschlossenem Temperierkreislauf. Chili gehört zur Unistat-Produktfamilie und ist der kleinste Heizthermostat im

Huber-Sortiment für die Verwendung mit Marlotherm. Neu im Sortiment sind weiters die Piccolo-Kühler, zwei thermoelektrische Umwälzkühler mit Peltiertechnik. Beide Modellvarianten werden als „ultrakompakt, einfach zu handhaben und vielseitig einsetzbar“ bezeichnet. Der Huber Kältetechnik zufolge kommen sie ohne Kältemittel aus. Eine weitere Neuheit sind die Kühlfal-

len CT50 und CT50 Twin, die speziell für die Lösungsmittelrückgewinnung im Labor entwickelt wurden. Überdies bietet die Huber Kältetechnik auch Geräte mit natürlichen Kältemitteln sowie Softwarelösungen für die Prozessentwicklung und Industrie 4.0 an. ■

www.huber-online.com



AFI

Zentrifugen für Forschungslabors

Die Zentrifugen des französischen Herstellers AFI wurden eigens für klinische Analysen für biomedizinische Forschungslabors entwickelt. Sie sind in belüfteter, gekühlter Ausführung erhältlich und eignen sich für die Verwendung aller auf dem Markt erhältlichen Schläuche und Flaschen sowie für die Vorbereitung von Proben. Zu den Einsatzbereichen der Geräte gehören die klinische Chemie ebenso wie die Hämatologie, die Immunologie und die Mikrobiologie, die Genomik, die Proteomik und die Biochemie. Auch für klinische und pharmazeutische Studien sind

die Zentrifugen verwendbar. Die Rotoren der Zentrifugen sind mit dem ClickSpin-System ausgestattet, das ermöglicht, sie bei Bedarf rasch auszuwechseln. Weiters verfügen die Zentrifugen über einen automatischen Desinfektions- und Trocknungszyklus, der die tägliche Reinigung der Edelstahlschale gewährleistet. Besonders geachtet wurde darauf, die Geräuscentwicklung und die Vibrationen während des Zentrifugierens so weit wie möglich zu verringern. ■

www.afigroups-53.com



Denios

Weltweit erstes Leckage-Warnsystem

Der Austritt unentdeckter wassergefährdender Stoffe kann innerhalb kürzester Zeit schwerwiegende Folgen für Mensch und Umwelt haben. Dazu kommen möglicherweise hohe Folgekosten für die Schadensbeseitigung. Um bei Leckagen rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, hat Denios das weltweit erste Leckage-Warnsystem entwickelt. Es trägt die Bezeichnung SpillGuard und kann mit einem Durchmesser von 110 Millimetern in jeder Auffangwanne auch nachträglich platziert werden. Bei Leckagen löst der SpillGuard Alarm aus und sorgt dafür, dass im Ernstfall schnell reagiert werden kann. Die Funktionstüchtigkeit wird wie bei handelsüblichen Rauchmeldern durch ein regelmäßiges rot blinkendes Signal signalisiert. Kommt der Sensor mit flüssigen Gefahrstoffen in Berührung, wird für mindestens 24 Stunden ein akustischer und optischer Alarm

ausgelöst. Nach der Erstaktivierung verfügt der Spill-Guard über eine Lebensdauer von fünf Jahren. Der notwendige Austausch des Sensors wird dabei rechtzeitig durch ein akustisches Signal angekündigt. Der SpillGuard ist für den Umgang mit gängigen Gefahrstoffen geeignet und kann auch im explosionsgefährdeten Bereich (ATEX-Zone 1) eingesetzt werden. Eine Beständigkeitsliste gibt Auskunft darüber, welche Gefahrstoffe detektiert werden können. Auf Kundenwunsch testet Denios die Detektionsfähigkeit des SpillGuard für Stoffe, die nicht in der Beständigkeitsliste aufscheinen. So kann die Eignung des Leckage-Systems auch für nicht aufgelistete Medien eindeutig nachgewiesen werden. ■

www.denios.at